

Bürräume der Flüchtlingshilfe Bad Schönborn-Kronau eingeweiht „Wir bleiben Anfänger, die miteinander auf dem Weg sind“

(cm). Es war viel zu tun. In Kronau stand das Geburtshaus der Familie Bechtler leer, in dem sie jahrzehntelang eine Bäckerei betrieben hatten und danach eine Fahrschule und etliche andere Unternehmen beherbergte. Umfangreiche Renovierungsarbeiten waren notwendig, um die sich vor allem Peter Kohl und seine Frau Andrea verdient gemacht hatten.

Am Mittwoch vergangene Woche war es so weit und bei einer kleinen Feierstunde konnten die neuen Räumlichkeiten der Flüchtlingshilfe Bad Schönborn-Kronau eingeweiht werden.

Der erste Vorsitzende des Vereins lobte in seiner Rede die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, Flüchtlinge in die Mitte der Gesellschaft aufzunehmen und ihnen Sicherheit und eine neue Heimat zu gewähren.

Anschlussunterbringung und Arbeit sind jetzt die Themen

Dabei wäre es immer darauf angekommen, vor allem den Kindern eine Zukunft zu geben. Nun, da die erste Flüchtlingswelle verebbt sei, wäre es vor allem die Hilfe bei der Suche nach Anschlussunterkünften und Arbeit die zentralen Themen der Flüchtlingshilfe. Er zeigte auf, was in der Vergangenheit gut gelungen sei und lobte die gute Zusammenarbeit mit den Ämtern, lokalen Kirchen, Verbänden, Schulen und nicht zuletzt mit der GU-Leitung. Dadurch gelang es, eine positive Wahrnehmung zu erreichen. Das große Engagement der rund 160 Ehrenamtlichen sei nach wie vor ungebrochen und er könne kein Nachlassen feststellen. Der verantwortungsvolle Umgang mit den ehrenamtlichen Helfern sei ihm sehr wichtig, um zu vermeiden, dass niemand ausbrenne.

Begegnungen

Es sei zu vielen Begegnungen gekommen und er erinnerte daran, dass beim Helferfest im Juli ein Flüchtlingskind eine Dankesrede auf Deutsch gehalten habe und diese alle sehr berührt habe – am meisten den stolzen Vater. Jetzt sei es vor allem wich-



Die neuen Räumlichkeiten konnten Dank vieler Untertützer bezogen werden.

tig, dass die Nachbarschaft breiter gesehen werde und normal werde – vom Ausnahmezustand zur Normalität.

Gerade wo die Aufgaben sich verlagerten und mehr in Richtung Beratung gingen, sei es wichtig aus der GU herauszugehen und einen anderen Rahmen zu geben. Er lud aber auch dazu ein, Ideen einzubringen, was man sich sonst noch wünsche und was in den Räumlichkeiten sonst noch möglich sei. Kronaus Bürgermeister Frank Burkard erklärte, dass ihn das Konzept der Flüchtlingshilfe und die vielen Projekte sofort begeistert haben und diese große Hilfe im Hintergrund für vieles den Weg frei gemacht habe und dass sich das Hauptamt durch diese große Entlastung auf die eigentlichen Aufgaben habe konzentrieren können. Es sei deshalb selbstverständlich, dass die Gemeinde mit der Beteiligung der Mieter einen Betrag leiste. Er ging auch auf die ursprünglich geplante neue Gemeinschaftsunterkunft ein, die nun doch nicht kommt und er auch selbst in dem vorgesehenen Gebäude große Defizite in puncto Lärm und Privatsphäre gesehen hat. Das Ziel sei es von den großen Unterkünften wegzukommen und in der individuellen Unterbringung tätig zu werden. Dann überreichte er als Präsent einen Teller der Gemeinde.

Der Zweite Bürgermeister Bad Schönborns, Bernhard Steltz, lobte die beispielhafte Arbeit der Flüchtlingshilfe und er höre immer wieder im Kreistag, wie

positiv diese wahrgenommen werde. Auch er sah die Notwendigkeit, von den großen Flüchtlingszahlen auf engem Raum und somit von den Brennpunkten wegzukommen. Die neuen Büroräume seien optimal, diese Aufgaben anzugehen. Es sei wichtig an einem Strang zu ziehen und die Gemeinde werde immer ein offenes Ohr haben und er habe sich erlaubt, neben der Übernahme der anteiligen Miete auch einen Betrag zu überweisen.

Beispielhaft

Die scheidende Verantwortliche für die Koordination der ehrenamtlichen Hilfe beim Landratsamt Katharina Schuh bestätigte, dass die Arbeit der Flüchtlingshilfe Bad Schönborn-Kronau ihr immer als Beispiel gedient habe, wie man es am besten macht, und mit den neuen Räumlichkeiten sei man wieder Vorreiter. Es sei ihr nicht bekannt, dass es in einer anderen Gemeinde schon ein sol-

ches Büro gebe. Willi Ernst von der Sparkassenstiftung fügte an, dass er die Projekte der Flüchtlingshilfe schon seit Anfang des Jahres gerne unterstütze, da ihn hier vor allem die Arbeit mit den Kindern in den Schulprojekten beeindruckte.

Unterstützung

Für die Nebenkosten wie Strom und Internet fand sich die Firma Goecom GmbH als Sponsor. Bernd Ratzel meinte, er sehe es als sinnvoll an, Projekte vor Ort zu unterstützen. Und Geschäftsführerin Christine Klepsch fügte hinzu, dass dies genau wie die Unterstützung von Kindern alkoholkranker Eltern vor sechs Jahren, genau in die Philosophie der Firma passe, nämlich ganz konkret vor Ort.

Dass es bei den anschließenden Gesprächen heißen Punsch und Glühwein gab, war Pfarrer Luise Helm zu verdanken, die schnell und unproblematisch für den Einbau einer Küchenzeile gesorgt hatte.



Zweiter Bürgermeister Bernhard Steltz lobte die Arbeit der Flüchtlingshilfe.

Fotos: cm